Selbsttest: Wie schnell lesen Sie derzeit?

- Entscheiden Sie zuerst, ob Sie den Test am Bildschirm machen wollen oder auf Papier. Blättern Sie dazu zu kurz auf Seite 2 zum Übungstext über "Antonio di Marco Magliabechi". Wenn Sie das Gefühl haben, am Bildschirm beim Lesen beeinträchtigt zu sein, drucken sie den Übungstext aus.
- Lesen Sie nun den Übungstext normal schnell,
- genauso schnell oder langsam,
  - wie Sie berufliche Dokumente lesen,
  - so dass Sie das meiste vom Text verstehen.

  (Also nicht so gründlich wie für eine Prüfung, sondern eher so, wie Sie einen interessanten Zeitungsartikel lesen würden.)
- Die Zahl am Ende jeder Zeile gibt an, wie viele Wörter Sie bis dahin gelesen haben.
- Nach 60 Sekunden Lesen steht also Ihre Lesegeschwindigkeit in wpm (Wörter pro Minute) fest.
- Notieren Sie sich bitte auch, wie viel Prozent des Inhalts des Textes Sie schätzungsweise verstanden haben. (Es ist nicht gefragt, an wie viel Sie sich noch erinnern können. Es zählt, wie viel Sie während des Lesens zu verstehen glaubten.)
- Sollten Sie vor Ablauf der 60 Sekunden den Übungstext zu Ende gelesen haben, fangen Sie den Übungstext erneut von vorne zu lesen an (und zählen am Ende 500 dazu, denn der Text ist genau 500 Wörter lang).
- Für den Fall, dass Sie keine zweite Person zur Verfügung haben, die nach 60 Sekunden "Stopp" sagt, können Sie auch wie folgt vorgehen:
  - Sie lesen nur den Titel und die ersten 4 Absätze (bis einschließlich Wort 341, "zitierte") und messen, wie viele Sekunden Sie dafür gebraucht haben.
  - Ihre Lesegeschwindigkeit in wpm (Wörter pro Minute) berechnet sich dann wie folgt: 341 * 60 / "Lesezeit in Sekunden"

Antonio di Marco Magliabechi 004

Er war ein Zeitgenosse von Spinoza, Sir Christopher Wren, Sir Isaac Newton und Leibniz und wurde am 29. Oktober 1633 in Leonardo da Vincis Geburtsort Florenz geboren. Seine Eltern waren so arm, dass sie ihm keine schulmäßige Bildung ermöglichen konnten, und so wurde er zu einem Obsthändler in die Lehre gegeben. Magliabechi verbrachte seine freie Zeit im Geschäft und versuchte zu entziffern, was auf den Flugblättern und Zeitungen geschrieben stand, die zum Einpacken der Lebensmittel verwendet wurden.

Einer der regelmäßigen Kunden des Geschäfts war der örtliche Buchhändler, der die Versuche des jungen Mannes, die fremden Hieroglyphen vor ihm zu entziffern, bemerkte. Der Buchhändler nahm ihn mit in sein Geschäft und Magliabechi konnte beinahe sofort alle Bücher erkennen, erinnern und identifizieren. Mit Hilfe des Buchhändlers lernte Magliabechi schließlich richtig zu lesen und begann, seine neuerlernte Lesefähigkeit mit phänomenalen Gedächtnistechniken zu verbinden, die es ihm ermöglichten, beinahe alles, was er gelesen hatte (inklusive Zeichensetzung), vollständig zu erinnern.

Ein skeptischer Autor beschloss, Magliabechis Bekanntheitsgrad wegen seines Schnelllesens und Gedächtnisses auf die Probe zu stellen und gab ihm ein neues Manuskript, das er vorher nie gesehen haben konnte. Magliabechi las das Manuskript ordnungsgemäß in bemerkenswerter Geschwindigkeit, gab es beinahe sofort zurück und bestätigte, dass er es vollständig gelesen hatte. Kurze Zeit nach diesem Ereignis gab der Autor vor, er hätte das Manuskript verloren, und bat Magliabechi ob er ihm helfen könnte sich an einiges zu erinnern. Zu seiner Verwunderung schrieb der junge Mann das gesamte Buch für ihn nieder, indem er jedes einzelne Wort und jede Zeichensetzung exakt übernahm, als ob er eine Kopie vom Original angefertigt hätte.

Mit der Zeit las Magliabechi mit immer größeren Geschwindigkeiten und behielt eine immer größere Anzahl Bücher im Gedächtnis. Er wurde schließlich wegen der Geschwindigkeit, mit der er Wissen verschlang und aufnahm, so berühmt, dass Experten aller Fachgebiete zur Belehrung und für Informationsmaterial aus ihren eigenen Interessensgebieten zu ihm kamen. Wann immer man ihm Fragen stellte antwortete er, indem er wörtlich aus den Büchern, die er gelesen und automatisch im Gedächtnis behalten hatte, zitierte.

Schließlich wurde er vom Großherzog der Toskana als dessen persönlicher Bibliothekar angeworben. Um mit der Menge an Material in der gesamten Bibliothek fertig zu werden entwickelte Magliabechi seine Speed-Reading-Fähigkeiten auf ein beinahe übermenschliches Maß. Zeitgenossen berichteten, dass er einfach in eine Seite „eintauchen“ konnte, wobei er offensichtlich den Inhalt in seiner Ganzheit mit nur ein oder zwei visuellen Fixierungen zur großen Verwunderung derer aufnahm, denen er es erlaubt hatte, ihn zu beobachten. Er besaß schließlich den Ruf, die ganze Bibliothek gelesen und im Gedächtnis behalten zu haben.

Wie viele Genies entwickelte Magliabechi mit fortschreitendem Alter seine Fähigkeiten weiter. Je mehr er las, um so schneller konnte er lesen und sich das Gelesene merken. Man erzählt sich, dass er in seinen späteren Jahren im Bett gelegen hätte, umgeben von Büchern, die er in weniger als einer Stunde verschlungen und sich der Reihe nach eingeprägt hätte. Das machte er bis zu seinem Tod im Alter von 81 Jahren im Jahre 1714.

017 030 042 055 068 079 081 092 104 116 127 137 146 156 159 167 180 192 202 216 230 244 257 268 279 291 303 313 325 338 341 351 363 372 383 396 408 421 428 437 453 467 481 498 500

(Übungstext aus Speed Reading, ISBN 3-478-71961-5, S. 87ff)